

Essays über Amerika

IV. Die Propaganda-Maschine

Larry Romanoff

Damals hatten wir noch Regierungspropaganda. Mein Gott, hatten wir die jemals nicht?

Während des Kalten Krieges war nichts vor der ideologischen Hexenjagd der US-Regierung sicher wegen der drohenden Zerstörung des Universums durch den Todesstern namens Kommunismus. Sie war wirklich überall, und nicht nur in den Nachrichtenmedien. In der Ära vor dem Fernsehen waren die Zeitschriften eine mächtige Kraft, die die amerikanische Ideologie beherrschte und die Wahrnehmung der amerikanischen Gesellschaft prägte. Publikationen wie die *Time* und *Life Magazine* von Henry Luce waren hauptsächlich ideologische Sprachrohre für die Regierungspropaganda, die vorgaben, die Nachrichten zusammenzufassen und zu interpretieren, wobei die Betonung auf dem „Interpretieren“ lag.

Das Life-Magazin präsentierte vor allem unschuldig anmutende Foto-Essays über die Welt, die Meisterwerke der Politik und Ideologie waren, mit starker Betonung der sozialen Programmierung. Gilbert Grosvenor entwickelte das Magazin *National Geographic* zu einem weiteren, ziemlich üblen politischen Propagandamittel, das umso heimtückischer war, als es auf raffinierte und schräge Weise jedes Land oder jede Kultur verleumdete, die nicht in der Gunst der USA stand, was es auch heute noch tut. Die Gründer sämtlicher amerikanischer Kommunikationsmedien kamen damals aus denselben Schulen und verkehrten in derselben Gesellschaft wie die meisten der rechtsgerichteten Macher in der US-Regierung und im Militär, einer kleinen Gruppe, die die Innen- und Außenpolitik der USA in den letzten 80 Jahren kontrolliert hat.

Veröffentlichungen für Erwachsene waren nur ein kleiner Teil der riesigen amerikanischen Propagandamaschine; ein ebenso großer Teil war an Kinder gerichtet. Walt Disneys Mouseketeers waren berühmt als Frontverteidigung gegen Sozialismus und Kommunismus, und Kinderfernsehsendungen wie Howdy Doody und Rocky & Bullwinkle wurden schamlos und extravagant im Propagandakrieg der US-Regierung gegen die UdSSR ausgenutzt. Generationen von dreijährigen amerikanischen Kindern wurden durch eine Gehirnwäsche dazu gebracht, „die gefürchteten Kommunisten“ zu hassen. Kindercomics und Märchenbücher waren in der Regel Travestien der Propaganda; Kinder aller Altersgruppen wurden als kleine Soldaten in diesem hysterischen ideologischen Krieg eingezogen. Diese fiebrigen und patriotischen Botschaften, die allen amerikanischen Kindern praktisch von Geburt an eingeflößt wurden, erzeugten bei ihnen als Erwachsene eine intensive und dauerhafte Paranoia und eine blinde und unheilbare Ideologie, die dazu diente, aufeinanderfolgende Generationen von Amerikanern einer totalen Gehirnwäsche zu unterziehen, ein Zustand, der noch heute zu beobachten ist.

Kinder-Cartoons wurden von der US-Regierung in großem Stil gekapert, um Generationen von Kindern zu indoktrinieren und sie zu lehren, böse Nicht-Amerikaner zu fürchten, die nur Informationen stehlen oder die Kontrolle über ihr Land erlangen wollten. Das Hauptziel all dieser von

Kindern gesteuerten Propaganda war es, Amerika und seine Verbündeten als völlig im Recht und alle anderen als völlig im Unrecht darzustellen, wobei die „anderen“ als untermenschlich und völlig böse dargestellt wurden.

Walt Disney war ein wichtiges Werkzeug in diesem Unternehmen, denn er wurde von der US-Regierung beauftragt, Kinder-Propaganda-Cartoons zu erstellen, die Unterstützung für Kriege erzeugen sollten. Eines der berühmtesten dieser animierten Propagandastücke war ein Zeichentrickfilm mit dem Titel *Education for Death – The Making of a Nazi*, eine Geschichte über einen unschuldigen Jungen, der durch jahrelange Gehirnwäsche in einen wilden Soldaten verwandelt wird, die aber in Wirklichkeit den gleichen Prozess widerspiegelt, den die amerikanische Regierung bei ihren eigenen Kindern anwendet.



Die durch diese Indoktrination geschaffenen Stereotypen und rassistischen Assoziationen hätten lange über die Kriege hinaus Bestand gehabt, da die US-Regierung ganze Völker für immer als Staatsfeinde definiert hatte. Angesichts des natürlichen, von der Religion inspirierten Rassismus, der in den USA bereits florierte, waren alle Gemüter für diese Propaganda empfänglich.

Zu den typischeren Propagandamitteln der US-Regierung gehörten Zeitschriftenanzeigen, in denen Mädchen, die ihre Jungfräulichkeit nicht für die Ehe aufbewahrten, sie „einem Kommunisten überließen“. Oder: „In den Augen des Kommunismus ist ein Kind einfach etwas, das in eine bestimmte Form gepresst werden muss: gottlos, ohne moralische Verantwortung, ohne intellektuelle Redlichkeit, ein Geschöpf des Staates.“ Oder dieses (eines meiner Lieblingszitate): „Sie verstehen die Liebe nicht, die wir für unsere Kinder empfinden. Sie haben nicht einmal ein Wort dafür in ihrer Sprache.“ Herrlich. Und nicht nur Kommunismus und Sozialismus standen unter dem Beschuss dieser Propagandaattacken. Jede politische oder religiöse Ideologie, die von der amerikanischen Sichtweise abwich, wurde ebenso ins Visier genommen wie andere Nationen, Rassen und Kulturen.

Die amerikanische Propaganda war nicht nur negativ, indem sie „den Anderen“ verurteilte, sondern versuchte zunehmend präventiv, der einheimischen Bevölkerung eine politische, soziale oder religiöse Ideologie einzuflößen, die sowohl dauerhaft als auch stark eingeschränkt und kontrolliert sein sollte, wobei ein Großteil des Drucks auf die jüngste Generation gerichtet war. Die Welt hat noch nie eine solche Flut von verwerflicher Regierungspropaganda gesehen, nicht einmal in der alten UdSSR. Dies führte dazu, dass ganze Generationen von Amerikanern die anderen 96 Prozent der Weltbevölkerung zu verachten begannen, ohne jemals zu verstehen, wogegen sie waren oder warum sie dagegen waren – eine Unwissenheit, die bis heute anhält.

Seit den späten 1940er Jahren und bis heute führen die USA einen ideologischen Krieg gegen den Sozialismus, der in erster Linie durch die in einer unwissenden und naiven amerikanischen Öffentlichkeit geschürte Angst angetrieben wird. Am besten verkörpert wird dies vielleicht durch Joseph

McCarthy, einen einflussreichen US-Senator, der seine Macht nutzte, um sowohl die Regierung als auch die Bevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen und eines der am weitesten verbreiteten Programme für Menschenrechtsverletzungen durchzuführen, die es je in einem Land gegeben hat.

Joseph Raymond „Joe“ McCarthy (* 14. November 1908 in Grand Chute, Wisconsin; † 2. Mai 1957 in Bethesda, Maryland) war ein US-amerikanischer Politiker. Er gehörte der Republikanischen Partei an und wurde bekannt wegen seiner von 1950 bis 1954 dauernden Kampagne gegen eine angebliche Unterwanderung des Regierungsapparates der USA durch Kommunisten. Nach ihm benannt ist die so genannte McCarthy-Ära der frühen 1950er Jahre, in der anti-kommunistische Verschwörungstheorien und Denunziationen das politische Klima in den USA bestimmten.



Die McCarthy-Ära, die in gewisser Weise bis in die 1970er Jahre andauerte, wurde von einer echten und irrationalen Furcht vor Sozialismus und Kommunismus getragen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der USA katastrophale Auswirkungen auf die Außenpolitik der USA hatte. Als Russland Berlin blockierte, wurde in den USA eine geradezu hysterische Antikommunismus-Politik betrieben, die zu Hexenjagden, Zensur und weit verbreiteten Menschenrechtsverletzungen führte. Unzählige Menschen wurden gnadenlos verfolgt, und „Dissidenten“ wurden inhaftiert, nur weil sie verdächtigt wurden, Sozialisten oder Sympathisanten des Kommunismus zu sein. „Den Angeklagten wurde in der Regel das Recht verweigert, die gegen sie vorliegenden Beweise einzusehen, und in vielen Fällen wurde ihnen nicht einmal gesagt, was ihnen vorgeworfen wurde. Fast kein Anwalt war bereit, diese Opfer zu verteidigen, da die US-Gerichte den Anwalt oft zusammen mit seinem Mandanten ins Gefängnis steckten.“

Unzählige Publikationen wurden als subversiv eingestuft, Tausende von Büchertiteln wurden verboten und verbrannt, Karrieren ruiniert, Leben zerstört. Mehr als die Hälfte aller US-amerikanischen Haushalte mussten sich einer „Loyalitätsprüfung“ unterziehen, die über ihre Beschäftigungsfähigkeit und ganz sicher über ihre Freiheit entscheiden sollte. Jede Andeutung oder Anschuldigung, dass eine Person dem Kommunismus oder Sozialismus gegenüber positiv eingestellt war, machte sie sofort arbeitsunfähig. Viele Menschen verloren ihren Arbeitsplatz, ihre Karriere wurde zerstört und sie wurden sogar inhaftiert, ohne dass es dafür irgendeine Beweisgrundlage gab.

Das FBI unter Edgar Hoover setzte in großem Umfang illegale verdeckte Ermittlungen ein, um Bürger zu schikanieren, und fügte häufig gefälschte Dokumente bei, um den Verdacht auf bestimmte Personen zu lenken. Jegliche Vorschläge für liberale Reformen, wie z. B. Kinderarbeitsgesetze, wurden als „kommunistische Komplotte“ bezeichnet und getötet. Während dieser gesamten Zeit war Amerika ein totalitärer faschistischer Polizeistaat, in dem sich die Bürger gegenseitig beobachteten und kontrollierten, sich gegenseitig bespitzelten und ihr Leben zerstörten. Es ist fast schon ein schlechter Witz, wenn die Amerikaner heute China dafür kritisieren, dass es „Dissidenten“ inhaftiert, während ihr eigenes Land noch vor nicht allzu langer Zeit Tausende von völlig unschuldigen Menschen schikanierte und inhaftierte.

Als vor einem Jahr eine Gruppe US-Bürger einen ehemaligen US-Vizepräsidenten als Präsidentschaftskandidaten einer neuen „Fortschrittspartei“ nominierte, veröffentlichte eine überregionale amerikanische Zeitung umgehend die Namen, Adressen und Arbeitsorte von mehr als 1.000 seiner

Anhänger. Viele dieser Personen verloren daraufhin ihren Arbeitsplatz, wurden aus Gewerkschaften oder Berufsverbänden ausgeschlossen.

Den meisten wurden sogar sämtliche Sozialleistungen verweigert, ihre Kinder wurden oft missbraucht und schikaniert, und viele waren unzähligen Formen sozialer Vergeltung ausgesetzt. In Amerika, dem Land der Freiheit und des unabhängigen Denkens, dem Land, das Andersdenkende „schätzt“, weicht man nicht von der gängigen Meinung ab, ohne einen hohen Preis zu zahlen.

Senator McCarthy ist tot, und der Kalte Krieg ist vorbei, aber diese Mentalität hat sich in den USA bis heute erhalten, und ein Großteil des nationalen Sicherheitsapparats, der damals zur Bekämpfung von Sozialismus und Kommunismus geschaffen wurde, existiert noch immer. Diese unvernünftige Angst der Rechten vor dem liberalen Sozialismus bestimmt noch immer einen Großteil der US-Außenpolitik, und die bloße Erwähnung dieses Themas reicht aus, um einen anhaltenden, dem Kalten Krieg ähnlichen Angriff auf ein beliebiges Land zu starten. Die Tatsache, dass China immer noch als kommunistisch und sozialistisch gilt, ist mehr als ausreichend, um dieselben irrationalen Ängste und Emotionen in den USA wieder aufleben zu lassen.

Jede noch so kleine Form von Sozialismus oder liberalen Tendenzen versetzt den rechten Flügel der USA in helle Aufregung. In der jüngsten jugendlichen US-Debatte über die Gesundheitsfürsorge lautete die schädlichste und vernichtendste Kritik an den Vorschlägen, sie seien „sozialistisch“ und würden die USA in eine „Brutstätte des Sozialismus“ verwandeln. Kanada wird von den rechten US-Medien oft als „sozialistischer Nanny-Staat“ verachtet und verunglimpft, nur weil Kanada ein gutes Sozialversicherungssystem hat. Der McCarthyismus existiert in den USA nur noch dem Namen nach, und rechte Politiker und kapitalistische Extremisten nähren sich weiterhin von der Unwissenheit der Mehrheit der amerikanischen Öffentlichkeit, indem sie in den Massen Ängste vor Ideologien schüren, über die sie wenig oder nichts wissen.

Nur wenige Amerikaner sind heute mit der McCarthy-Ära und den umfangreichen Menschenrechtsverletzungen vertraut, die aus der faschistischen Ideologie resultierten, aber es gab noch viel mehr, was nicht ans Licht gekommen ist. Die USA benutzen gerne moralistische Rechtfertigungen der Menschenrechte und der Meinungsfreiheit als Keile, um Hillary Clintons neue Artillerie der „Zivilgesellschaft“ in andere Länder zu treiben, um deren Regierungen zu untergraben und zu destabilisieren. Wer die Aktivitäten dieser geheimen Gruppen einschränkt, muss mit einer Flut von Missbilligungen der US-Medien und verschleierte Drohungen mit göttlicher Vergeltung rechnen. China befindet sich heute in einer solchen Situation. Aber es ist noch gar nicht so lange her, dass sich die USA genau einem solchen Angriff ausgesetzt sahen, wenn auch weitgehend imaginär, und die amerikanische Reaktion auf diese ausländischen Aufwiegelungsversuche ist lehrreich.

Das erste *Komitee für unamerikanische Umtriebe* wurde vor mehr als 75 Jahren gegründet, um vermeintlich subversive Propaganda zu untersuchen, die damals in den USA im Umlauf war, und um die amerikanischen Bürger vor „böartiger Propaganda ausländischen Ursprungs zu schützen, die darauf abzielt, die Grundprinzipien, auf denen unsere Verfassung beruht, zu untergraben“. Sie wurde gegründet, um die Propaganda-Agenten ausländischer Regierungen „ins Rampenlicht der Öffentlichkeit zu rücken“, um sie zu entlarven und die Öffentlichkeit über die Quellen zu informieren, die die Verbreitung dieser ausländischen Propaganda fördern und bezahlen. In dem Gesetz wurde festgestellt, dass die Geheimhaltung eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg dieser vom Ausland unterstützten subversiven Aktivitäten war, und es sollte sie ans Licht bringen. Der Oberste Gerichts-

hof der USA stellte fest: „Die Absicht ist, die Geheimhaltung jeglicher politischer Aktivitäten ausländischer Agenten zu verbieten. Das Gesetz zielt darauf ab, Informationen ausländischen Ursprungs zu kennzeichnen, damit unser Volk nicht in dem Glauben getäuscht wird, die Informationen stammten aus einer unparteiischen Quelle.“

Jede ausländische Organisation, die in den USA tätig ist, auch wenn sie aus dem Ausland kommt, und „jede Organisation oder Person, die direkt oder indirekt, ganz oder teilweise, von einem ausländischen Land oder dessen Agenten subventioniert oder unterstützt wird“, musste als ausländischer Agent registriert werden, und es mussten sehr ausführliche Angaben über ihre genauen Aktivitäten und alle Quellen der Finanzierung oder sonstigen Unterstützung aufgezeichnet und regelmäßig bei den Behörden eingereicht werden. Darüber hinaus musste jegliche Kommunikation all dieser Organisationen oder Personen eindeutig als „ausländische Propaganda“ gekennzeichnet werden.

Ein Großteil des Inhalts dieser Gesetzgebung existiert in den USA noch heute, ebenso wie der *Ausschuss für unamerikanische Umtriebe* selbst. Die Amerikaner haben sich in all den Jahrzehnten nie im Geringsten für diese weitreichenden Beschränkungen der Zivilgesellschaft entschuldigt, noch haben sie jemals Beschwerden ausländischer Regierungen über diese Vorschriften beachtet. Darüber hinaus haben sich die Amerikaner nie geschämt, ihr Land mit falscher und Angst schürender Propaganda über andere Regierungssysteme oder Erzählungen zu überschwemmen, um das amerikanische Volk davon abzuhalten, sich jemals für alternative Regierungsmethoden zu interessieren, geschweige denn ein Verständnis für sie zu entwickeln. Die Amerikaner taten, was das Beste für Amerika war, und alle anderen konnten zur Hölle fahren.

Die offensichtliche Frage, die man sich stellen muss, ist, warum es für die USA in Ordnung ist, alle vom Ausland unterstützten politischen Aktivitäten, die der US-Religion der Demokratie widersprechen, stark einzuschränken, während es für andere Nationen nicht in Ordnung ist, identische subversive Aktivitäten der Amerikaner auf ähnliche Weise einzuschränken. Was für die Gans gut ist, ist auch für den Ganter gut.

Wenn China heute versucht, die massive amerikanische Einmischung innerhalb der chinesischen Grenzen einzuschränken, schreien die Amerikaner sofort „Menschenrechtsverletzungen!“ und beschuldigen China, die Rede- oder Versammlungsfreiheit zu begrenzen, aber die Amerikaner schrecken nicht davor zurück, dieselben Verstöße gegen Ausländer zu begehen, die sie bedrohen.

Heuchelei ist für die Amerikaner so natürlich. Der amerikanische Mythos besagt, dass diese zivilgesellschaftlichen Gruppen China dabei helfen können, einige seiner sozialen Bedürfnisse zu bewältigen, aber der gesamte Zweck dieser Vielzahl von NGOs ist politisch, nicht sozial. Sie sind Amerikas neue Werkzeuge der politischen Massenvernichtung und müssen auch als solche gesehen werden. Jede andere Sichtweise ist nicht nur unverzeihlich naiv, sondern auch extrem gefährlich.